

Erfahrungsbericht Birmingham

Von Ende September bis Mitte Dezember 2024 habe ich mein Auslandssemester in Birmingham absolviert. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen teilen:

Vorbereitung:

Neben den allgemeinen Unterlagen (Transcript, Abizeugnis, Motivationsschreiben) musste ich mich vor allem um die Finanzierung inklusive Unterkunft kümmern. Sofern man unter sechs Monaten in England bleibt, benötigt man kein Visum und damit auch nicht zwingend einen Sprachtest. Als Sprachnachweis wird insofern die Englischnote des Abiturzeugnisses akzeptiert. Aufgrund des EU-Austritts des Vereinigten Königreichs wird die Erasmus-Förderung jedes Jahr neu bewertet. Hier kann es durchaus sein, dass man erst relativ kurz vor dem Auslandssemester darüber informiert wird, ob man eine Förderung erhält oder nicht. Gegebenenfalls sollte man hier für den Notfall sich eine alternative Finanzierung überlegen.

Studiengebühren musste ich an der Universität in Birmingham nicht bezahlen, weil die Universität dort eine Partneruniversität der Uni zu Köln ist.

Bezüglich der Unterlagen und etwaiger Fragen stand das ZIB zur Verfügung und ab der Zusage von englischer Seite aus, gab es auch dort Ansprechpartner.

Unterkunft:

Auch wenn eine Unterkunft von der Universität nicht garantiert wird, so haben doch alle Erasmus-Studenten, die ich in Birmingham kennengelernt habe, einen Platz im Studentenwohnheim der Universität bekommen. Man konnte unterschiedlich priorisieren mit Zimmergröße, eigenem Bad, Preis und Verpflegung.

Ich habe die günstigste Unterkunft gewählt, die dennoch in etwa 1700 Pfund für die knapp 3 Monate kostete.

Die Unterkunft war relativ einfach gehalten, hatte aber eine relativ große Küche, die offen zum „Wohnzimmer“ war, sodass man sich mit den anderen WG-Bewohnern gut unterhalten konnte. Wir waren zu fünft in einer WG mit zwei Bädern und einer Dusche. Die Studentenwohnheime befinden sich jeweils in der unmittelbaren Umgebung anderer Studentenwohnheime, sodass man fast in einem Stadtviertel aus Studentenwohnheimen wohnte. Je nach Studentenwohnheim ist der Fußweg zur Universität unterschiedlich lang. Von Tennis Court aus - der Name meines Studentenwohnheims - erreichte man die Universität aber in etwa 15 Minuten.

Studium:

Es wird empfohlen drei Kurse zu belegen. Diese bestehen aus Vorlesungen und Seminaren. In den meisten Kursen ist am Ende ein Essay zu schreiben. Dadurch, dass meist Essays statt Klausuren zu schreiben sind, hielt sich der Arbeitsaufwand im Vergleich zum Arbeitsaufwand für das Studium in Deutschland in Grenzen. Für die Seminare gab es zwar Buchabschnitte, die zur Vorbereitung zu lesen sind. Weil die Mitarbeit aber nicht bewertet wird und nicht verpflichtend ist, startet das Semester bevor die Essay-Themen bekannt gegeben werden, langsam.

Die übliche Erasmus-Bubble gab es allenfalls im Studentenwohnheim, wo meiner Wahrnehmung nach überwiegend Erasmus-Studierende wohnten, allgemein sind aber sowieso sehr viele internationale Studierende an der Uni. In den Societies und Sportvereinen kann man viele Kontakte mit Einheimischen knüpfen.

In der Kurswahl ist man relativ frei und kann sich zwischen einer Vielzahl von Kursen entscheiden. Es gibt Kurse wie „Legal Communication and Writing“ und „Legal Ethics“, weswegen es möglich sein sollte, sich einen der belegten Kurse als Grundalge 2 anrechnen zu lassen.

Alltag:

Birmingham und die Universität haben verschiedenste Möglichkeiten den Alltag zu gestalten. Viele Freizeitangebote spielen sich in den sogenannten Societies ab, die Events und regelmäßige Treffen organisieren. So gibt es beispielsweise die Schach-, Spikeball- und vegan-Society und viele mehr. Zudem gibt es auch einige Sportvereine, die typischerweise Mittwochs in der Universitäts-Liga gegen Teams anderer Universitäten spielen.

Viele Events zum Kennenlernen anderer Studierender wurden auch vom Wohnviertel angeboten, gerade in der ersten Woche des Semesters, aber auch zum Abschied und zwischendurch.

Birminghams Bevölkerung ist sehr vielfältig und divers, sodass man in kultureller Hinsicht auch einige neue Eindrücke sammeln kann. Gerade in einem Auslandssemester, bei dem es vor allem auf kulturelle und andere neue Erfahrungen ankommt, kann ich einen Aufenthalt in Birmingham nur wärmstens empfehlen.

Aufgrund dessen, dass Birmingham relativ zentral in England liegt und gut angebunden ist, kann man Ausflüge in andere Teile und Städte Großbritanniens einfach unternehmen. So habe ich neben Manchester, London und einer Wanderung im Peak National District Park unter anderem auch Schottland bereist und Edinburgh und Glasgow erkundet.

Man sollte sich darauf einstellen, dass die Lebenskosten in England teurer sind als in Deutschland und man für viele Aktivitäten und für Lebensmittel etwas mehr als in Deutschland zahlt.

Fazit:

Auch wenn die Stadt Birmingham selbst nicht die schönste aller Städte ist, kann die Universität mit einem schönen Campus und die Stadt mit einzelnen schönen Ecken und einer schnellen Anbindung zu anderen Orten glänzen. Auch der Uni-Alltag hat viel zu bieten. Ich kann es jedem nur empfehlen diese Erfahrung zu machen!